

Gegen die militärische Intervention in Syrien! Für Zivile Konfliktbearbeitung statt Waffen und Krieg!

**Kundgebung und Demonstration des Friedensplenums Mannheim
am 14.09.2013, 12.30 Uhr**

Rede von Thomas Trüper, Friedensplenum Mannheim

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

wir haben uns zu dieser heutigen Kundgebung entschlossen und wir sind hier versammelt, weil wir unseren Teil zu der internationalen, vor allem auch in den USA aktiven Bewegung gegen einen Militärschlag der US-Streitkräfte gegen Syrien beitragen wollen. Wir fordern:

- **Keine militärische Intervention der USA und einer eventuellen Koalition der Willigen in den syrischen Bürgerkrieg,**
der schon lange nicht mehr nur ein Bürgerkrieg ist!

Wir treten leidenschaftlich ein

- **für eine politische Lösung der sog. „Syrienkrise“,**
damit das grausame Töten und Sterben eine Ende hat und damit die 4 Millionen Flüchtlinge wieder sicher in ihrem Land leben können.

Und wir fordern von der Bundesregierung, von Bundeskanzlerin Merkel und ihrem Außenminister Guido Westerwelle:

Hören Sie auf mit dem Zickzackkurs zwischen der richtigen Forderung nach einer politischen Lösung und der willfähriger Unterzeichnung einer unverblühten Angriffsdrohung der kriegswilligen G20- und EU-Länder! Machen Sie statt dessen Ihren ganzen Einfluss geltend für eine tatsächliche politische Lösung! Setzen Sie sich

- **für ein sofortiges konsequentes Waffenembargo gegen alle Seiten des Syrien-Krieges**

ein und machen Sie endlich

- **Schluss mit den Waffenexporten deutscher Rüstungsfirmen in die Nah- und Mittelost-Region**

Die gut drei Wochen seit Bekanntwerden des qualvollen Sterbens von wahrscheinlich über 1.000 Menschen, die der Wirkung tödlicher Chemikalien in einem Vorort von Damaskus ausgesetzt waren, sind an Dramatik kaum zu überbieten:

Sofort „wusste“ die US-Administration, was geschehen sei: Der syrische Präsident Baschar Al-Assad habe den Befehl für den Einsatz von C-Waffen gegen seine eigene Bevölkerung gegeben. Und die geheimdienstlichen Erkenntnisse darüber seien diesmal auch nicht erlogen wie 2003 George W. Bushs „Erkenntnisse“ über Massenvernichtungswaffen in den Händen Saddams Husseins.

Und sofort wusste Präsident und Friedensnobelpreisträger Barack Obama, was zu tun sei: Es müsse ein „Schuss vor den Bug“ von Assad erfolgen, eine starke militärische Reaktion, es war die Rede von 60 bis 90 Tagen Luftkrieg. Die von Obama zuvor ausgerufenen „Rote Linie“ sei eindeutig überschritten worden.

Und sofort waren Cameron für Großbritannien und Hollande für Frankreich, beides Staaten, die schon einmal die Herrschaft über Syrien ausgeübt hatten, bereit zu folgen. Aber Cameron machte bekanntlich die Rechnung ohne das Unterhaus. Und Obama schlug ein unerwartet heftiger Gegenwind ins Gesicht, aus dem Congress und von der Straße.

Und völlig unerheblich und also auch nicht abzuwarten seien die Erkenntnisse der UN-Chemiewaffeninspektoren, die sich schließlich mit Assads Zustimmung nach Syrien begeben haben, und deren Bericht noch in Arbeit ist.

Mittlerweile kursieren immer mehr Berichte und Analysen von Journalisten, die ihre Arbeit ernst nehmen. Es gibt unterschiedliche Theorien über die Verursacher des verheerenden Giftgasaustritts, die Obamas „Wissen“ erheblich in Frage stellen. Einige besagen, dass möglicherweise ganz andere Täter in Frage kommen, aus dem Umfeld der diversen Milizen und Rebellengruppen.

Am schwerstwiegenden ist ein Memorandum von 12 ehemaligen hohen Mitarbeitern des US-Militärs und von US-Geheimdiensten, der *Veteran Intelligence Professionals for Sanity*, das sie an Präsident Obama schickten und das am den 6. September auf *consortiumnews.com* veröffentlicht wurde: Sie warnen ihren Präsidenten, nicht auf Basis falscher Informationen in eine Falle zu laufen.

Die Vereinigung, die auch 2003 sofort nach Colin Powells berüchtigter Rede vor der UNO die Lügen entlarvte, schreibt u.a.:

„Außerdem haben wir erfahren, dass vom Westen gesponserte syrische Oppositionskräfte am 13. und 14. August 2013 in der Türkei für eine unmittelbar bevorstehende große, nicht-konventionelle Offensive Vorbereitungen trafen. Erste Treffen zwischen hochrangigen Kommandeuren der Opposition und Geheimdienstoffizieren aus Katar, der Türkei und den USA hatten in einer türkischen Kaserne in Antakia in der Provinz Hatay stattgefunden, die heute der "Freien Syrischen Armee" (FSA) und ihren ausländischen Sponsoren als Hauptquartier und Kommandozentrale dient.

Hochrangige Kommandeure der Opposition, die von Istanbul angereist waren, informierten die regionalen Kommandeure über eine unmittelbar bevorstehende Eskalation der Kämpfe auf Grund einer "den Verlauf des Krieges verändernden Entwicklung", was zu einer Bombardierung Syriens unter der Führung der USA führen würde“.

Das war alles vor dem schrecklichen 21. August diesen Jahres!

Giftgaseinsatz hin oder her, von wem auch immer: Ist diese Frage denn nach bereits 100.000 Kriegstoten wichtig? Ist nicht jeder Kriegstote einer zu viel?

Die C-Waffen sind wie Atom- und biologische Waffen aufgrund der Wahllosigkeit ihrer Opfer und der besonderen Grausamkeit und Langzeitwirkung international geächtet. Die Chemiewaffenkonvention durchzusetzen ist ausschließlich eine Aufgabe der Vereinten Nationen, des Weltsicherheitsrates, Verstöße zu ahnden ist Sache des Internationalen Gerichtshofs.

Man könnte Obamas Ambition, die Chemiewaffenkonvention durchzusetzen, wertschätzen, wenn sie nicht völlig unglaubwürdig wäre:

1. Wie kann man auf die Idee kommen, Kriegstopfer zu rächen, indem man durch Angriffe der Luftwaffe bzw. durch Einsatz von Marschflugkörpern und evtl. auch noch Drohnen weitere Kriegstopfer hinzufügt? Und dabei gleichzeitig eine neue Ära der

Luftkriegsführung einläutet? Und damit die UNO weiter beschädigt? Und die Lunte an das Pulverfass des gesamten Nahen und Mittleren Ostens legt?

2. Obama hat seinen Friedensnobelpreis selbst interpretiert als Ansporn, die Welt von jener anderen Massenvernichtungswaffe zu befreien, der Atombombe. Bis jetzt hat er nicht mal einen „Spediteur“ gefunden, der die Atomsprengeköpfe aus Büchel in der Westpfalz abholt zur Vernichtung.

Inzwischen ist nun etwas eingetreten, was die Weltöffentlichkeit total verblüffte: Putin schlägt kurz nach dem Sankt Petersburger G20-Gipfel vor:

- Assad unterstelle die syrischen C-Waffen der UNO und lasse sie außer Landes zur Vernichtung transportieren.
- Syrien trete der Chemiewaffenkonvention bei.
- Die USA unterlassen ihren angekündigten Militärschlag.

Es sieht aus, als ob der sonst nicht zimperliche Putin dem Nobelpreisträger Obama, der einst von einer Regenbogen-Koalition gewählt wurde, beibringt, wie Diplomatie und Völkerrecht geht.

Assad lässt sich auf den russischen Vorschlag grundsätzlich ein, und Obama hält es plötzlich für unverantwortlich, diesen Vorschlag Putins nicht ernsthaft zu prüfen. Er muss seine geplante Kriegsrede Stunden vorher umschreiben.

Mittlerweile sind sich viele politische Beobachter einig: Putin und Obama haben in Sankt Petersburg diesen Weg gemeinsam eingeschlagen.

Dass es jetzt – jetzt erst – zu dieser Stunde der Diplomatie gekommen ist, mit der noch gar nichts entschieden ist, macht das ganze Ausmaß der syrischen Tragödie deutlich:

Zwei ein halb Jahre versuchten die USA gemeinsam mit den NATO-Staaten, besonders Großbritannien, Frankreich und Türkei, aber auch im Verbund mit solchen „Zentren der Demokratie und der Menschenrechte“ wie der saudiarabischen Monarchie und den Golf-Emiraten, in Syrien einen weiteren gewaltsamen „regime change“ herbeizuführen wie zuvor im Irak und Libyen. Dieser Versuch hatte – wie alte britische Akten und neue Wikileaks-Dokumente belegen – eine lange Tradition. Die Doktrin des Kampfes gegen die sog. Achse des Bösen erfordert aus Sicht der USA einen Regimewechsel.

Die friedliche, demokratische und gegen ausländische Einmischung eingestellte Demokratiebewegung in Syrien sollte für dieses Unternehmen missbraucht werden, und sie wurde missbraucht: Sie wurde gleichsam enteignet, geheimdienstlich und militärisch unterwandert.

Im Frühjahr 2011 kam es zu bewaffneten Auseinandersetzungen, in denen rasch aus dem Ausland kommende, Al-Kheida nahestehende Milizen auftauchten. Teile des syrischen Militärs wechselten die Seiten. Saudi-Arabien pumpte Geld und Waffen zu den Milizen, Russland stellte seinerseits der syrischen Regierung modernste Waffen zur Verfügung. Auch die Türkei war nicht untätig. Inzwischen ist der sog. Bürgerkrieg ein Stellvertreterkrieg, in dem es letztlich um die Positionierung der Großmächte USA, EU, Russland und China geht, und ebenso um die Positionierung der Regionalmächte Türkische Republik, Saudi-Arabien und Iran.

Jegliche Vermittlungsbemühungen der UNO, so z.B. die Initiative von Kofi Annan, scheiterten an der ultimativen Forderung der Westmächte, Assad müsse zuvor verschwinden. Seinen Sturz sollte – bis jetzt vergeblich – die Aufrüstung der sog. Syrischen Rebellen unterschiedlichster Couleur herbeiführen.

Inzwischen beginnt auch den USA und vielleicht auch den EU-Staaten zu dämmern, dass durch die Präsenz z.B. von Al-Kheida-Milizen und islamistischen Gruppierungen die Gefahr eines vollkommen unkalkulierbaren Nach-Assad-Syriens heraufzieht, in der ethnische und religiöse Dauerkonflikte vorprogrammiert sind, und an denen der syrische Staat möglicherweise auseinanderbricht, mit unabsehbaren Folgen für die Region, auch für Israel.

Für diese späte Erkenntnis – die aber keineswegs gefestigt ist – mussten in dem Stellvertreterkrieg bisher 100.000 Menschen sterben und sind 4 bis 5 Millionen innerhalb und außerhalb Syriens auf der Flucht, ein Fünftel der gesamten Bevölkerung.

Wir fordern daher:

- **Ernsthafte und endgültige Bemühungen um eine politische Lösung des Syrienkonflikts unter Einbeziehung aller Beteiligten.**
- **Schluss mit den Weltpolizei-Allüren der USA und ihrer Verbündeten, bei denen es immer um eigene Interessen geht und die eine Verachtung der Vereinten Nationen bedeuten.**
- **Einhaltung des bestehenden Völkerrechts!**

Als Erstes:

- **Ernsthafte Verhandlungen zur Beseitigung der syrischen C-Waffen.**

Dazu braucht es einen

- **Waffenstillstand.**
- **Deutschland muss sich an der Beseitigung der C-Waffen beteiligen.**

Deutschland hat genügend Erfahrungen und die notwendigen Einsatzkräfte!

Wo Krieg ist, werden Menschen in die Flucht geschlagen. Zwei Millionen Syrer sind im Ausland auf der Flucht und suchen Sicherheit und Unterkunft. Viele versuchen auf brüchigen Schiffen Italien zu erreichen, ein oft tödliches Unterfangen. Die meisten sitzen in Flüchtlingslagern unter unsäglichen Bedingungen fest.

Die Bundesregierung hat erklärt, ein Kontingent von 5.000 Flüchtlingen aufzunehmen. Für eines der reichsten Länder eine vollkommen unzureichende Zahl! Auch syrische Menschen, die keine Verwandten in Deutschland haben, die für sie aufkommen können, müssen die Möglichkeit bekommen, in Deutschland leben zu können – unabhängig von ihrer Tauglichkeit für den Wirtschaftsprozess!

Als Stadtrat dieser Stadt sage ich ganz bewusst: Auch Mannheim, das bisher schon über sein Pflichtkontingent hinaus Asylbewerber aufgenommen hat, und das gerade schleppend versucht, den anerkannten Asylbewerbern normales Wohnen außerhalb der Sammelunterkunft zu ermöglichen, muss zusätzliche Flüchtlinge aufnehmen. Die Bundesregierung muss den Kommunen die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen, denn es handelt sich um eine internationale Angelegenheit.

So ist das in einer Welt, in der Kriege geschürt werden und in der die wirtschaftliche Entwicklung der Mehrheit der Bevölkerung ganzer Weltregionen nur Armut und Gewalt bringt.

- **Die Aufnahme von Flüchtlingen ist eine humanitäre Pflicht!**

Die Voraussetzung für ein Ende der syrischen Tragödie aber ist:

- **Keine Militärintervention in Syrien!**
- **Waffenstillstand!**
- **Internationale Friedenskonferenz!**